

Male in deutscher Sprache – weiterer Dokumente ignatianischer Spiritualität: Direktorien (165–193), Auszug aus dem »Pilgerbericht« (195–221) und Briefe (223–326). Da diese Werke für viele nicht leicht zugänglich sind, werden sie ihre Übersetzung in diesem Zusammenhang und ihre Einbindung in die Ex. durch Randvermerke als große Hilfe zum Verständnis der geistlichen Übungen begrüßen. Nur in diesem Bereich ist dem Übers. eine gewisse »werkinterne« (328) Erschließung der Ex. in den Verweisen gelungen. Anm. 60 auf S. 198 wäre aber wohl anders ausgefallen, hätte er z. B. DSAM VII, 1267.1282.1310 etwas zur Kenntnis genommen.

P. Knauer ließ sich von der Absicht bestimmen, Leitern von Ex.-Kursen einen möglichst guten Text zugänglich zu machen. Bei den Ex. wird jeder Übersetzer einen Mittelweg zwischen Flüssigkeit des Textes und Treue zum Original zu wählen haben. Auf weite Strecken ist die vorliegende Übersetzung gut leserlich und sprechbar, wenn auch Einzelheiten auszusetzen wären. Es sei eine Stelle erwähnt, an der kaum eine Verdeutlichung oder Verbesserung eingetreten sein dürfte: In Ex. 47 (ähnlich 97) wird ‚composición viendo el lugar‘ zu schwerfällig übertragen mit »Zusammenstellung, indem man den Raum sieht«. Besser sind hier wohl H. Urs v. Balthasar (»Zurichtung des Schauplatzes«) und A. Haas (»Aufbau des Schauplatzes«). Warum gibt Knauer nicht wie andere Übers. schwierige Stellen dem mündigen Leser im spanischen Urtext mit? Auch scheint er sich nicht klar mit dem Sinn der Fußnoten in der Übers. gewesen zu sein: Sie sollten den Text notfalls geschichtlich einordnen (so gut Anm. 8) oder schwierige Worte erschließen. Hierin läßt der Übers. den Leser oft im Stich und vollzieht dafür um so schneller Sprünge zu Aussagen des Vat. II, die der Sache schwerlich gerecht werden. Wären nicht für heute ‚contemplar‘ und ‚meditar‘ einer Anmerkung wert gewesen? Warum erschließt man nicht den für uns in seiner ganzen Tiefe so schwer faßbaren Begriff »Gedächtnis«? Die Einteilung der Seelenkräfte (Verstand, Wille, Gedächtnis) oder eines Betrachtungsschemas (Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) als »formale, überall anwendbare Einteilungsprinzipien« (55) abzutun, verkennt die anthropologischen und kerygmatischen Implikationen dieser Methoden. Leider wurde fast nicht auf die unmittelbaren Vorlagen der Ex. eingegangen, so daß sie weiterhin als das »vom Himmel gefallene Buch« erscheinen, und es fehlt ein Namens- und Sachregister.

Walter Baier, Augsburg

*Ignatius von Loyola: Geistliche Übungen und erläuternde Texte. Übersetzt und erläutert von Peter Knauer. Styria, Graz-Wien-Köln 1978. 8°, 334 S. – Ln. DM 29,80.*

Der Übersetzungen der Exerzitionen (= Ex.) des hl. Ignatius v. L. gibt es in unserer Zeit wahrlich nicht wenige. Wenn eine neue erstellt wird, erhebt sich die Frage nach der Berechtigung eines solchen Unternehmens. Vorliegende Ausgabe möchte sich abheben durch eine möglichst getreue Übersetzung des spanischen Urtextes (11.154) und die angefügten Veröffentlichungen – manche zum ersten